

Seefelds Verwaltung bestens aufgestellt

Neu errechneter Raumbedarf liegt um zwei Prozent unter Planungen von 2014 – Es fehlen bis zu vier Arbeitsplätze

VON HANNA VON PRITTWITZ

Seefeld – „Das ist kein Bauchgefühl, sondern das sind Kennzahlen.“ Gabriele Übler hat in den vergangenen Monaten viel Zeit in der Seefelder Verwaltung verbracht. Alle 20 Rathausmitarbeiter mussten eine eigene Einschätzung abgeben, die Dießener Verwaltungsexpertin führte mit jedem Interviews über seine Aufgaben, die Organisation. Das Ergebnis: Die Organisationsstruktur ist schlüssig und stringent, „ich habe keine Defizite gefunden, das Rathaus ist sehr gut aufgestellt“. Und: Es gibt eine Personallücke von zwei bis zweieinhalb Stel-

len, was einem Mehrbedarf von drei bis vier Arbeitsplätzen entspricht. Entsprechend war der für einen ursprünglichen Rathausneubau berechnete Raumbedarf von 1508 Quadratmetern quasi eine Punktlandung: Um 50 Quadratmeter, das sind zwei Prozent, lag der Bedarf über dem, was Übler als Bedarf ermittelt hat. Und diese 50 Quadratmeter Fläche, die sich laut Übler eventuell einsparen ließen, gründen nicht auf Büroflächen, sondern denen der Registratur.

„Mich hat dieses Ergebnis selbst überrascht, ich finde es toll“, freute sich beim gestrigen Pressegespräch Bürger-



Überraschend gutes Ergebnis: Gabriele Übler und Bürgermeister Wolfram Gum beim Pressegespräch. FOTO: SVJ

meister Wolfram Gum. Das Arbeitsplätze fehlten, „habe ich nicht erwartet“. Übler führt seit 1996 derartige Un-

tersuchungen durch, die Seefelder nahm sie im Auftrag der Bayerischen Akademie für Verwaltungsmanagement un-

ter die Lupe. „Ich bin eher eine, die einspart“, sagte sie beim Pressegespräch. Bei Untersuchungen dieser Größenordnung habe sie es noch nie erlebt, „dass nichts hakt“. Aber die Mitarbeiter im Rathaus seien zufrieden und engagiert. „Wenn sie etwas verändern wollen, verändern sie es.“ Sie habe sich gewundert, „wie man die Anforderungen mit dem Personal schaffen kann“. Übler sieht auch in Zukunft steigenden Personalbedarf: Asyl, Ortsentwicklung, Bürgerservice und Bürgerdialog forderten die Verwaltung.

Die Angestellten des Rathauses wurden über die Ergebnisse bereits informiert,

außerdem fand mit den Fraktionssprechern des Gemeinderats eine Sitzung statt. Für Oktober kündigte Gum ein Bürgerforum an. In den nächsten Wochen und Monaten wird es um die Frage gehen, ob und wie der Raumbedarf beim Alten Rathaus realisiert werden kann. Modelle von Architekten sollen bei der Visualisierung helfen. Beim Bürgerforum geht es keinesfalls um eine Entscheidung zum Thema Rathaus. „Über die Frage, wie das Rathaus der Gemeinde aussehen soll, wird nach dem Bürgerforum und unter Einbeziehung der Bedenken und Anregungen entschieden“, kündigte Gum an.